

Rodrigo Rodriguez

ZZZ-Bookshelf

Zwangsverwertung von Drittpfändern im Unternehmenskonkurs

Die Dissertation von BASTIAN HEINEL lässt kaum eine Frage zur Drittpfandverwertung unbeantwortet. Der Autor argumentiert auch auf juristischem Neuland fundiert.

Situationen, in denen ein Unternehmen zur Liquiditätsbeschaffung auf Fremdkapital zurückgreifen muss, und dieses nur gegen ausreichende Sicherheitsgewährung erlangen kann, sind im Wirtschaftsleben alltäglich. Sehr häufig wird diese Sicherheit durch einen Dritten (häufig eine Konzerngesellschaft) in Form eines Drittpfandrechts bestellt.

Die praktische Relevanz dieser Konstellationen stand lange im Widerspruch zur geringen Dichte rechtswissenschaftlicher Auseinandersetzung mit der Rechtsfigur des Drittpfandes und der Drittpfandverwertung – bis jetzt: Eine umfangreiche und fundierte Dissertation von BASTIAN HEINEL löst diesen Widerspruch auf. Die Luzerner Dissertation mit dem Titel «Zwangsverwertung von Drittpfändern im Unternehmenskonkurs – Ordentliches und summarisches Konkursverfahren sowie Konkursverfahrenseinstellung mangels Aktiven inklusive Spezialliquidation, unter besonderer Berücksichtigung der verschiedenen Pfandrechtsarten und Pfandobjekte» lässt kaum eine erdenkliche Frage rund um die Drittpfandverwertung im Konkurs ungefragt und unbeantwortet.

In einem ersten Teil wird der Leser auf die zu erwartende Darstellung der Problematik eingestimmt. Dieser Teil ist wichtig, weil er darlegt, weshalb den anschliessend (ausführlich) behandelten Grundlagen des Pfandrechts (und daraufhin des Konkurses) eine so überragende Bedeutung (und sehr viel Raum) zukommt, nämlich als notwendiges Fundament der Ausführungen im vierten und fünften Teil.

Der zweite Teil befasst sich mit dem *Institut des Pfandes* im Generellen. In drei Kapiteln setzt sich der Autor mit der Terminologie des Pfandes, dem Pfandrecht sowie den Pfandobjekten grundlegend und eingehend auseinander. Bei der Betrachtung des Pfandrechts geht er sowohl auf dessen Entstehung als auch auf dessen Wesen ein und wirft einen kurzen Blick auf die Verwendung des Begriffs *Pfandrecht* im SchKG. Bei den Pfandobjekten macht der Autor zunächst Ausführungen zu den möglichen Objekten im Einzelnen (Fahrnis, Forderungen und andere Rechte, Wertpapiere, DLT-Token, Grundstücke und Bucheffekten),



um anschliessend ausgewählte Besonderheiten bezüglich einzelner Pfandobjekte detaillierter zu betrachten.

Die Darstellung ist derart klar strukturiert und gründlich, dass sich das Kapitel für sich alleine als ein Lehrbuch und Nachschlagewerk zum Pfandrecht eignet. Den sehr klaren und dogmatisch präzisen Ausführungen sind Graphiken beigelegt. Lehrstreitigkeiten geht der Autor nicht aus dem Weg, sondern er fügt stets eine fundierte eigene Meinung dazu an.

Informativ und aktuell ist darin insbesondere der Abschnitt über die Pfändbarkeit und Verpfändbarkeit von *Token* (DLT), der auf der aktuellsten Rechtslage beruht. Die sachenrechtlich klare Haltung wird mit konkreten pragmatischen Ansätzen verknüpft, die aber allesamt dogmatisch unterlegt sind und zu einem kohärenten Gesamtansatz führen.

Im dritten Teil wird das *Drittpfand im Speziellen* behandelt. Neben Ausführungen zum Konstrukt des Drittpfandes, d. h. zum Begriff, zur Zulässigkeit, zur Entstehung und zur praktischen Bedeutung widmet sich die Dissertation auch gesellschaftsrechtlichen Aspekten der Drittpfandbestellung. Dabei dürfte dem Autor keine denkbare Drittpfandkonstellation entgangen sein. Entsprechend werden auch Spezialfälle besprochen. Nützlich sind auch die Hinweise auf die praktische Relevanz der jeweiligen Konstellationen, etwa im Rahmen der Diskussion des gesellschaftsrechtlichen Rahmens und der Up-/Cross-stream-Sicherheiten.

Der vierte Teil beschäftigt sich mit *Drittpfandkonstellationen im Konkursfall*. Hier beleuchtet die Arbeit die Wirkungen des Konkurseintritts genauer. Der Grundlagenteil ist gründlich, präzise und dicht und umgeht auch nicht komplexe Spezialfälle. Der Schwerpunkt der Ausführungen liegt dabei auf den konkursrechtlichen Wirkungen auf die Parteirechte, d.h. den Konkurswirkungen auf die Position des Gemeinschuldners und auf die Position der Konkursgläubiger. Der Autor scheut dabei erneut nicht die Behandlung aller erdenklichen Sonderfälle (sofern von Praxisrelevanz, beispielsweise der Simultankonkurs von Forderungsschuldner und Drittpfandbesteller). Ein Kulminationspunkt der Komplexität findet sich in den Ausführungen zu den Konzernverrechnungsklauseln und deren Zusammenwirken mit Drittpfandverhältnissen: Hier gelingt eine klare Darstellung sehr komplexer Sachverhalte.

Im fünften Teil folgt die nähere Erörterung der *zwangsvollstreckungsrechtlichen Verwertungsverfahren bei Drittpfandkonstellationen*. Dieser Teil ist der Darstellung der ordentlichen bzw. summarischen Abwicklung des Konkursverfahrens gewidmet – wiederum gründlich, dicht und fundiert. Die Ausführungen zu den Grundlagen sind mitunter weitschweifig, inhaltlich und formal jedoch von einer solchen Qualität, dass man sie dankbar liest (und allenfalls für eine Rechtschrift verwendet).

Der Aufbau der Arbeit (basierend auf solide erarbeiteten Grundlagen) erbringt seine Dividende, wenn es um Spezialfragen wie etwa die *Prätendentenprozesse* geht; hier ist der Einbezug der *Bucheffekten* (deren Grundlage zuvor gelegt wurde) interessant zu lesen. Ausführlich erläutert wird auch etwa das *Admassierungsverfahren*. Die Bestimmungen der KOV werden ebenfalls behandelt, wobei sich der Autor auf kantonale Rechtsprechung stützt, auch angesichts der dünnen Quellenlage. Im Kontext des Admassierungsverfahrens wird das Thema der *Behandlung von Token* am konkreten rechtlichen Anwendungsfall aufgegriffen. Die Lösungsvorschläge überzeugen, auch weil sie auf das zuvor erarbeitete dogmatische Fundament abgestützt sind. Als weiteres Beispiel seien die Ausführungen zur Höhe des Kostenvorschusses genannt, deren Praxisrelevanz nicht unterschätzt werden kann. Auch zum Thema der *Kollokationsklagen* wird mitunter weit ausgeholt, doch die wichtigsten Aussagen in der Schnittmenge zum Kernthema der Drittpfandverhältnisse fehlen am Ende nie.

Innerhalb der jeweiligen Phase des Konkursverfahrens wird auf die Unterschiede zwischen ordentlichem und summarischem Konkursverfahren eingegangen. Des Weiteren setzt sich die Arbeit mit der *Konkursverfahrenseinstellung mangels Aktiven* auseinander und widmet das Augen-

merk dabei v. a. der *Spezialliquidation i. S. v. Art. 230a Abs. 2 SchKG* sowie der *Spezialexécution i. S. v. Art. 230 Abs. 3 und 4 SchKG*. Diese Ausführungen sind ein Höhepunkt der Arbeit, da sie praktisch enorm relevante Verfahren behandeln, die bislang wenig Aufmerksamkeit in der Lehre gefunden haben.

Inhaltlich und wissenschaftlich leistet die Dissertation von BASTIAN HEINEL zum einen eine ausserordentlich gründliche Grundlagenarbeit. Die Arbeit besticht mit ausgewählten Abschnitten, in denen die Grundlagen auf spezifische, teils neue (Pfändbarkeit und Verwertbarkeit von Token), teils hochkomplexe (Konzernsituationen, Spezialkonstellationen der Drittpfandverhältnisse und der Prätendentenprozesse) Fragen angewendet werden. Dabei wird teilweise auch Neuland beschritten, was mit sich bringt, dass gewisse Meinungen auch angreifbar sind. Hier zeigt sich der Wert der vorangegangenen Grundlagenarbeit und die Qualität der Arbeit, die auch im Neuland fundiert zu argumentieren und zu überzeugen weiss. Selten vermag eine Dissertation auf so zahlreiche Fragen so fundierte Antworten zu liefern.

Bastian Heinel. Zwangsverwertung von Drittpfändern im Unternehmenskonkurs. Schulthess, Zürich 2022, 780 S., CHF 128.-, ISBN 978-3-7255-8493-2.

Bastian Heinel, Dr. iur., Rechtsanwalt, Zürich.